

Sprüche 6-07 (Jeweils unabhängig voneinander in beliebiger Reihenfolge)

Jetzt. Da ich die Furcht überwunden – vor den anderen, vor mir, vor dem Dunkel darunter: an der Grenze des Unerhörten: hier endet das Bekannte... Jedes Handeln Vorbereitung, jede Wahl ein Ja dem Unbekannten.

Glaube ist ein Zustand des Intellekts und der Seele.

Diese Freiheit ist eine Freiheit unter Täglichen, die Stille eine Stille zwischen Menschen. Das Mysterium ... ständig Wirklichkeit bei dem, der inmitten der Welt *frei von sich selber* ist.

Schweigen ist der Raum um jede Tat und jede Gemeinschaft von Menschen. Freundschaft bedarf keiner Worte.

Lass Plaudern die Zeit füllen und Schweigen die tragende Welle sein für das Ungesagte nur zwischen zwei Gleichgestimmten.

Loslassen, um zu fallen, fallen – in blinder Hingabe vertrauend. Zu etwas anderem, einem anderen - .

Vielleicht langsam auf dem Wege, dankbar zu sein, wenn Du nicht getadelt wirst; doch weit davon entfernt, Tadel hinzunehmen.

Haltung als Vorbedingung der Gesundheit – etwas ganz anderes als die harte Schale, in der wir Schutz suchen vor unserer Haltungslosigkeit.

Zwischen Erleben und Erlebt-Haben: der Augenblick, da uns das Erlebnis seine letzten *Geheimnisse* preisgibt. Ein Augenblick, den wir erst dann entdecken, wenn wir schon hindurchgegangen sind und Sprünge, Flecken und abblätternde Vergoldung uns fragen lassen, was es wohl war, das uns einmal verlockte.

Das Kostüm für Deine Rolle, die Maske, die du mit so viel Sorgfalt angelegt hast, um zu Deinem Vorteil aufzutreten, war die Mauer zwischen Dir und der Sympathie, die Du suchtest. Eine Sympathie, die Du an dem Tag gewonnen hast, da Du nackt dort standest.

Wenn man den Grundsatz nicht anerkennt, dass derjenige, der einen Weg einschlägt, auf die anderen Wege verzichten muss, dann muss man sich wohl überzeugen, dass es dienlich sei, am Kreuzweg stehen zu bleiben. Aber tadle nicht den, der geht – tadle weder noch lobe.

Dass unsere Angst und unser Sehnen tausendfältig sind und in tausendfacher Weise betäubt werden können, ist eine ebenso flache Wahrheit wie die, dass es endlich nur eine Angst und Sehnsucht gibt, die nur auf eine Weise zu überwinden sind. Am nötigsten hast Du es, zu erleben – oder zu glauben, Du erlebst es - , dass Du gebraucht wirst.

Vor Dir in Demut, mit dir in Treue, in dir in Stille –

Wie Blindekuhspielen: des Sehens beraubt, spannen sich alle anderen Sinne, um einen Weg zu suchen, sich zurechtzufinden, mit den Händen über die Gesichter der Freunde zu tasten.

Er bahnte einen neuen Weg –darum, und nur darum hatte er den Mut, weiterzugehen und nicht zu fragen, ob andere folgten oder auch nur verstanden. Er hatte kein Bedürfnis nach dem Schutz gegen

Lächerlichkeit, den andere in geteilter Verantwortung suchen – weil er einen Glauben besaß, der auf Bestätigung verzichtete.

So wird alles sinnvoll und schön in dem Raum jenseits der Zeit, der Du bist.

Dein persönliches Leben kann keinen beständigen, spezifischen Sinn haben. Einen abgeleiteten Sinn kann es nur gewinnen, eingeordnet in und untergeordnet unter etwas, das „besteht“ und selbst einen „Sinn“ besitzt. – Prüfe dadurch, dass Du den Sprung in eine Unterordnung wagst, ohne Vorbehalt.

Von dieser Einsicht her sollte es Dir leicht sein, zu lächeln zu der Kritik an missverstandenen Entschlüssen, zu dem Spott über fehlgedeutete Äußerungen von „Idealismus“ und über die Totsagung dessen, dem Du, von außen gesehen, Dein Leben widmest.

Nur auf einer Ebene bist Du, was Du sein kannst. Nur hinter einer Linie bist Du frei. Nur in einem Punkt bist Du *außer der Zeit*.

Wahrhaftig, selbst in dieser Lage noch sind „Liebe und Geduld, Gerechtigkeit und Demut“ die Bedingungen Deiner eigenen Rettung.

Ein auferhobenes Gemüt musst Du haben, ein brennendes Gemüt, in dem doch eine ungetrübte, schweigende Stille herrscht.

Jeden Morgen soll die Schale unseres Lebens hingehalten werden, um aufzunehmen, zu tragen und zurückzugeben.

Meine Mittelmäßigkeit erkennen, nicht in geißelnder Selbstverachtung, nicht in Bekännerhochmut – aber als eine Gefahr für die Integrität des Handelns, wenn ich sie aus den Augen lasse.

Suche nicht die Vernichtung. Die wird Dich finden. Suche den Weg, der zur Vollendung führt.

Ich weiß nicht, wer – oder was – die Frage stellte. Ich weiß nicht, wann sie gestellt wurde. Ich weiß nicht, ob ich antwortete. Aber einmal antwortete ich *ja* zu jemandem – oder zu etwas.